

Statement des Landesjugendringes RLP zu einem neu zu gründenden Landesnetzwerk Ehrenamt am 10.08.2018

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Dreyer,
sehr geehrter Herr Hartnuß,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Landesjugendring Rheinland-Pfalz bedankt sich für die Einladung zu dieser wichtigen Veranstaltung und für die Gelegenheit, an dieser Stelle einige Anmerkungen aus der Perspektive der freien Träger der Jugendarbeit zu einem künftigen Landesnetzwerk Ehrenamt geben zu dürfen.

Warum halten wir ein Landesnetzwerk Ehrenamt für sinnvoll

Der Landesjugendring begrüßt die Initiative der Landesregierung sehr, nach 10-jähriger Pause einen erneuten Anlauf zur Gründung eines Landesnetzwerkes Ehrenamt zu starten. Der Landesjugendring hatte schon im ersten Landesnetzwerk aktiv und engagiert mitgearbeitet.

Ehrenamtliches Engagement bildet nach wie vor eine nicht weg zu denkende Säule unseres Gemeinwesens und hat nicht zuletzt seit dem Jahr 2015 einmal mehr bewiesen, dass gesellschaftliche Herausforderungen ohne bürgerschaftliches Engagement nicht zu bewältigen wären. Deutlich geworden ist aber auch, dass ehrenamtliches Engagement Rahmenbedingungen braucht, um Menschen dabei zu unterstützen, sich den eigenen Interessen und Möglichkeiten gemäß aktiv einzubringen. Aus diesem Grund sehen wir die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement als ein wichtiges Ziel für ein neu zu gründendes Netzwerk.

Ein Netzwerk bildet sich aus einem breiten Bündnis von Partnern unterschiedlicher Felder des Ehrenamtes. Darin sehen wir eine Chance zu

- Austausch
- Wissenstransfer
- und Kooperationen (der Netzwerkmitglieder untereinander, mit der Landesregierung oder auch mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und den Netzwerken anderer Bundesländer)

Nicht zuletzt betrachten wir die Stärkung bürgerschaftlicher Wirksamkeit auch als Stärkung demokratischer Prozesse in unserer Gesellschaft, die aktuell nötiger scheint denn je.

Für eine sinnvolle Weiterentwicklung des Ehrenamtes in Rheinland-Pfalz braucht es aus unserer Sicht einerseits Fakten und Zahlen zum aktuellen Stand des ehrenamtlichen Engagements in RLP, die sich auf der Auswertung bestehender und möglicherweise neu durchzuführender Freiwilligensurveys gründen. Gleichzeitig wäre es aber auch wichtig, Erkenntnisse zu gewinnen, welche Barrieren ehrenamtliches Engagement erschweren oder verhindern, um Kriterien für engagementfreundliche Rahmenbedingungen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern entwickeln und Strategien zur Umsetzung in der Praxis beschreiben zu können.

Speziell für den Bereich der Jugendarbeit sehen wir Entwicklungsmöglichkeiten auf den folgenden Feldern:

- Die **Freistellung ehrenamtlich Engagierter in der Jugendarbeit wäre zu stärken**. Zwar gibt es das Landesgesetz zur Stärkung des Ehrenamtes in der Jugendarbeit, das die Freistellungsmöglichkeiten für Arbeitnehmer*innen und Auszubildende regelt. Allerdings zeigt sich in der Praxis häufig, dass dies nicht bei allen Arbeitgeber*innen gern gesehen wird und die Freistellung häufig mit persönlichen Nachteilen für die Ehrenamtlichen verbunden ist. Über eine bessere Information von Arbeitgebern zur Bedeutung ehrenamtlichen Engagements für den eigenen Betrieb und die Gesellschaft gäbe es die Chance, Freistellungen zu erleichtern. Für Schülerinnen und Schüler als auch für Studierende – die einen großen Anteil der Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit ausmachen - fehlen geregelte Freistellungsmöglichkeiten bisher völlig.
- Die **Freiräume junger Menschen** für das Ehrenamt sind zu erhalten und auszubauen, um sich neben Schule, Ausbildung und Studium auch planbar und nachhaltig engagieren zu können. In Zeiten von G8, Ganztagschule, verschultem Studium nach Bologna ist dies immer schwerer möglich.
- Die **Öffentliche Wahrnehmung** des Ehrenamtes junger Menschen muss gestärkt werden und deren gesellschaftliche Leistung stärker bewusst gemacht werden

- Die **gesellschaftliche Anerkennung** ehrenamtlichen Engagements insgesamt sollte verstärkt werden (zu prüfen wäre z.B. die Anrechnung von Zeiten ehrenamtlichen Engagements bei Rente, Studium oder auch bei der steuerlichen Behandlung)
- Der allergrößte Teil der Jugendarbeit wird von ehrenamtlich engagierten jungen Menschen geleistet. Um dies auch weiterhin – unter erschwerten demografischen Bedingungen - gewährleisten zu können, muss aus Sicht des Landesjugendrings die Begleitung, Beratung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen durch hauptamtliche Fachkräfte der Jugendarbeit dringend ausgebaut werden. Nur durch eine **starke hauptamtliche Infrastruktur**, die Nachhaltigkeit und Wissenstransfer leistet, können junge Menschen sich im Ehrenamt erproben, Kompetenzen erwerben und Verantwortung übernehmen.

Ein Landesnetzwerk Ehrenamt stellt aus unserer Sicht eine gute Basis dar, um gemeinsame Ziele herauszuarbeiten und sich für Verbesserungen einzusetzen.

Das Netzwerk könnte als ThinkTank für innovative Vorhaben im Bereich Ehrenamt fungieren. Es könnte politischen Entscheidungsträger*innen fachlich fundierte Rückmeldungen zu geplanten Vorhaben und/oder Entscheidungen geben.

Das Netzwerk könnte damit auch eine Scharnierfunktion zwischen bürgerschaftlichem Engagement und politischen Entscheidungsträgern einnehmen.

Was erwarten wir von einem Landesnetzwerk Ehrenamt?

Aus unserer Beschreibung zu einer möglichen Funktion des Netzwerkes ergibt sich, dass das Netzwerk aus unserer Sicht keine ausschließlich repräsentative Funktion haben sollte, sondern sich als Kompetenz- und Innovationsgremium für bürgerschaftliches Engagement in Rheinland-Pfalz verstehen sollte. Hieraus ergeben sich Implikationen, die sich in fachlichen als auch praktischen Beiträgen zur Weiterentwicklung des Ehrenamtes niederschlagen könnten.

Um eine entsprechende Arbeitsfähigkeit des Netzwerkes zu erreichen, sind aus unserer Sicht folgende Kriterien grundlegend:

- Eine klare Zieldefinition
- Eine klare Struktur, was die Mitgliedschaft, den internen Aufbau und die Arbeitsweise betrifft
- klare und transparente Vertretungsregelungen nach innen und außen.
- schlanke Struktur bei hoher Arbeitsfähigkeit
- klare Regelungen, was die Handlungsfähigkeit gegenüber politischen Entscheidungsträger*innen (Landesregierung/Landtag) betrifft. Die in diesem Zusammenhang stehenden Fragen wurden im ersten Landesnetzwerk intensiv – aber nicht abschließend – diskutiert. Hier sehen wir eine der Kernfragen, die aus unserer Sicht die Wirksamkeit eines Landesnetzwerkes definiert.
- Es bedarf eines Managements des Landesnetzwerkes mit entsprechenden Ressourcen